

**Veranstalterpreis der ASSITEJ 2009 für „Starke Stücke“**



**Laudatio zur Verleihung am 7. Mai 2009**

**im Theater an der Parkaue / Junges Staatstheater Berlin im Rahmen des 10. Deutschen Kinder- und Jugendtheatertreffens „Augenblick mal!“**

Geehrt werden soll ebenfalls ein Modell, das in Deutschland seines gleichen sucht und – bislang – nicht findet. Ein Modell, das das Netzwerk in den Mittelpunkt stellt, das auf kollektive Auswahl- und Abstimmungsverfahren setzt, das immer wieder auf Qualität und Langfristigkeit rekurriert, dessen Idealismus ein Segen ist für das Junge Publikum. Es ist ein Modell, das daran glaubt, dass sich etwas verändern lässt, das eine Infrastruktur aus dem Nichts entstehen und sich tragen kann, und das dies auch schon bewiesen hat, denn – um mit Volker Ludwig zu sprechen – „Wir werden immer größer, jedes Jahr ein Stück“

Den Veranstalterpreis 2009 der ASSITEJ erhält das Veranstalternetzwerk „Starke Stücke“ Rhein-Main.

Stellvertretend können wir heute Abend Nadja Blickle, Andrea Breu, Susanne Freiling, Detlef Köhler und Maria Ochs hier begrüßen.

„Starke Stücke“ gibt es seit 1994. Damals haben Friedel Münchschwander, die selbst bereits an dieser Stelle geehrt wurde, vom städtischen Jugendamt, Heike Bonzelius vom Gallus Theater und Ralph Förg vom Theaterhaus Frankfurt die Idee entwickelt und mit ihrer Umsetzung begonnen. Seither findet das Internationale Kinder- und Jugendtheaterfestival Rhein-Main „Starke Stücke“ jedes Jahr statt und es wächst, es verändert sich, es wird stärker.

Hier geht es um Vernetzung. Die Veranstalter – jede und jeder ganz unterschiedlich, Städte, freie Theater, Bürgerhäuser und andere - treffen sich einmal im Monat, das ganze Jahr über, und suchen nach starken Stücken. Mitmachen kann nur, wer das ganze Jahr über kontinuierlich auch Kinder- und Jugendtheaterangebote im Programm hat. Ohne institutionelles, vor allem aber persönliches Engagement, geht das nicht. Qualität ist ein anderes Stichwort. Sie ist die Grundlage der gemeinsamen Arbeit und das Ziel der Bemühungen in den letzten Jahren. Und so – sagt Susanne Freiling – wurde das Festival wurde zu einer „Qualitätsmaschine“! Das spürt man in der ganzen Region.

„Starke Stücke“ überwindet Grenzen, die oft hartnäckiger sind als die zwischen Nationen. Partner aus Bayern und Hessen, aus der Metropole Frankfurt und der umliegenden Region arbeiten zusammen. Jede beteiligte Institution hat ihre eigenen Rahmenbedingungen, Interessen und Vorgaben.

Erst seit diesem Jahr gibt es – durch die Anbindung an die Kulturregion Rhein Main, auch das eine Neuheit und ein Modell – Mittel, die Starke Stücke ermöglichen, eine halbe Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Koordination, vor allem des umfangreichen Workshop-Programms, zu finanzieren. Weiterhin jedoch gilt: Die Veranstalter müssen die Gastspiele, die bei ihnen stattfinden selbst finanzieren. Engagement ist also auch hier gefragt!

Wächst der Kreis der Veranstalter weiterhin – ursprünglich waren es drei, inzwischen sind es zehn – erreicht das Festival ohnehin irgendwann die Grenzen Deutschlands.

Der Anspruch ist: „Das Publikum immer latent überfordern!“

Herzlichen Glückwunsch!